

Berufspraxis 2 Leistungsnachweis

Leistungsnachweis zur Praxisphase 2 mit den Modulen "Praktikum 2" und "Reflexionsseminar 2".

ECTS

0.0

Beurteilung des Praktikums mit dem Kompetenzraster "Beurteilung Praktikum 2" (Details siehe "Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik").

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPPR2ABB.EN	Richiger Beat	16.02.2015 - 30.05.2015		

Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht (2)

Bildungs- und medizinsoziologische Fragen sind in mehrfacher Hinsicht relevant für sonderpädagogische Tätigkeitsfelder; sie weisen zahlreiche Bezugspunkte zu allgemeinen soziologischen Fragen ebenso wie zu Nachbardisziplinen auf. In der 2-semesterigen Vorlesung werden ausgewählte Fragen behandelt, die zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen sowohl schulische Heilpädagogik als auch heilpädagogische Früherziehung situiert sind. Die Studierenden setzen sich anhand von unterschiedlichen soziologischen Texten mit gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren, auseinander.

Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der **Reproduktion von Ungleichheiten** in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Vertieft eingegangen wird auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion und damit verbundene Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration.

Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit **Behinderungen**. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse.

Soziologische **Professionalisierungstheorien** beschäftigen sich u.a. mit der Frage nach Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen Wissenschaft fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Viele sonderpädagogische Berufe sind in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln tätig und oftmals in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden. Aus strukturtheoretischer Sicht werden auch die Rahmenbedingungen von Professionalisierungsprozessen betrachtet.

Rechtliche Aspekte von Schule, Sozialer Arbeit und Familie werden in einem Block von vier Doppellektionen durch den Juristen Herrn Georg Mattmüller, lic. iur. vermittelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung gelten die Zulassungsbedingungen zum Masterstudiengang Sonderpädagogik.

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep (in Vorbereitung).
- Oevermann, Ulrich. 2008. Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektiven zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule. In: Helsper, Werner et. al. 2008. Pädagogische Professionalität in Organisationen. Wiesbaden, S. 55-77.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWBM12BB.EN	Rychner Marianne	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 16:00

Leistungsnachweis Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf Literatur, die im Rahmen der Lehrveranstaltung als Pflichtlektüre abgegeben wird. Neben dem Fachwissen wird auch bewertet, ob eine plausible Argumentation vorliegt und wie exemplarische Fälle auf theoretische Fragen bezogen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen Bildungs- und Medizinsoziologie inkl. Recht 1 und 2

Literatur

Kopien der Pflichtlektüre werden zu Beginn des Herbstsemesters und zu Beginn des Frühjahrssemesters abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWBM1ABB.EN	Rychner Marianne	16.02.2015 - 30.05.2015		

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2 (HFE)

Der zweite Teil des Moduls Entwicklungs- und Lernpsychologie findet in Seminarform statt und dient der Vertiefung der Inhalte aus dem ersten Teil des Herbstsemesters. Im Seminar wird der Fokus vor allem auf die kindliche Entwicklung in den ersten Lebensjahren gelegt: Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes sowie Spielentwicklung gehören zu den Themenbereichen, in welchen sich die Studierenden Wissen aneignen; zudem setzen sich die Studierenden mit Erkenntnissen aus der Säuglings- und Bindungsforschung auseinander und verknüpfen diese mit den vielfältigen Anforderungen in ihrem zukünftigen Arbeitsbereich.

Die Studierenden erarbeiten selbstständig einen Themenbereich aus dem Fundus der vermittelten Theorien des ersten Semesters und stellen Bezüge zur heilpädagogischen Früherziehung her. Die gewonnenen Einsichten werden anhand von Referaten vorgestellt und erörtert.

Die Studierenden

- können ausgewählte Theorien der (früh)kindlichen Entwicklung historisch verorten und wissen um den Einfluss der jeweiligen gesellschaftlichen Werte, Normen und Gegebenheiten.
- sind in der Lage, über pädagogisch-therapeutische Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen und Schulen Auskunft zu geben.
- können ihr theoretisches Wissen anhand von Fallbeispielen sinnvoll anwenden.
- können eine Situation mit Hilfe entwicklungspsychologischer Erkenntnisse analysieren und daraus konkrete Handlungsschritte darstellen und begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme sowie Erarbeitung und Präsentation eines Seminarbeitrags.

Literatur

- Siegler, Robert (2008) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum.
- Stern, Daniel N. (2003): *Die Lebenserfahrung des Säuglings*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Zollinger, Barbara (2008) (Hrsg.): *Kinder im Vorschulalter*. Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWEL12BB.EN	Bailey Barbara	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00

Entwicklungs- und Lernpsychologie 2 (SHP)

Der zweite Teil der Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie findet im Rahmen von Seminaren statt und dient der vertiefenden Auseinandersetzung mit theoretischen Ansätzen aus dem ersten Teil der Lehrveranstaltung. Studierende mit der Vertiefungsrichtung SHP erwarten folgende spezifizierende Themenfelder: Kinder und Jugendliche in ihrer Peergruppe, Einfluss der Peergruppe als Modell, Entwicklung von der Familie zur eigenen (Anti-)Kultur, Kulturelle Einflüsse, soziale Integration, Schulalter und Adoleszenz mit ihren kontextuellen Entwicklungsaufgaben, Entwicklung des Selbstkonzepts durch kognitive Entwicklung, Aggressionstheorien, sowie Sexualität als Teil der Entwicklung. Als Ergebnis persönlicher vertiefter Auseinandersetzung werden die Studierenden in Kleingruppen aufgearbeitete Schwerpunktthemen als Inputs im Seminar präsentieren.

Die Studierenden

- können vertiefte Kenntnisse der Entwicklungs- und Lernpsychologie eigenständig analysieren und kritisch hinterfragen.
- sind in der Lage komplexe Theorien angemessen aufzuarbeiten und in ihren praktischen Alltag umzusetzen.
- können entwicklungs- und lernpsychologische Ansätze mit einfachen Worten an Laien erklären.
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis zum gesellschaftlichen Kontext ausgewählter Theorien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahme an der LV Entwicklungs- und Lernpsychologie 1

Studienleistung

Input zur Lehrveranstaltung gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

- Siegler, Robert (2011) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum.
- Flammer, August und Alsaker, Françoise D. (2002): *Entwicklungspsychologie der Adoleszenz. Die Erschliessung innerer und äusserer Welten im Jugendalter*. Bern: Huber.
- Schneider, Wolfgang und Lindenberger, Ulman (2012) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie*. 7. vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/a	Hersberger Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15FS.P-M-SP-EWEL13BB.EN/b	Hersberger Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00

Entwicklungs- und Lernpsychologie Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe Entwicklungs- und Lernpsychologie 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung mit einer Dauer von 120 Minuten. Sechs der insgesamt sieben Prüfungsfragen beziehen sich inhaltlich auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textcorpus, der zusammen mit dem detaillierten Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird; die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden in den Seminarveranstaltungen der Vertiefungsrichtungen SHP und HFE während dem FS zu leisten haben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Teilnahme an den Veranstaltungen:

- Entwicklungs- und Lernpsychologie 1
- Entwicklungs- und Lernpsychologie 2a/2ba/2bb

Studienleistung

Input während dem FS

Literatur

- Flammer, August (2009): *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Huber.
- Siegler, Robert (2011) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum.
- Schneider, Wolfgang und Lindenberger, Ulman (2012) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie*. 7. vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWEL1ABB.EN	Hersberger Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015		

Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2

In der Lehrveranstaltung Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 2 geht es zentral um die Gestaltung der sozialen Situation von Erhebungen und die Kommunikation von Ergebnissen sowie die Einbettung in den Frühförderprozess. Die Studierenden lernen den erfassten Entwicklungsstand und einen möglichen Förderbedarf des Kindes den Eltern sensibel zu kommunizieren. Sie erwerben Grundwissen, um diese Mitteilungen anzupassen auf wahrgenommene elterliche Werthaltungen, Erwartungen, Interessen sowie die familiäre Lebenssituation. Sie beschäftigen sich mit möglichen elterlichen Bewältigungsformen und Bewältigungszyklen kindlicher Entwicklungsgefährdungen oder -verzögerungen. Sie lernen die jeweils aktuelle Bewältigungsphase und -form der Eltern im Sinne des Kindeswohls einzuschätzen und können die Eltern auf diesem Hintergrund für eine Mitarbeit bei der Förderung gewinnen und sie als Partner bei der Förderung anleiten.

Neben diesem Fokus der Kommunikation rund um den Abklärungsprozess wird es auch darum gehen Wissen über diagnostisches Vorgehen und die Förderplanung im Frühbereich zu vertiefen.

Die Studierenden

- können die Beziehung zu Eltern in verschiedener Hinsicht gestalten und die Anliegen der Eltern wahrnehmen.
- berücksichtigen kontextuelle und institutionelle Aspekte bei ihrem Vorgehen.
- sind in der Lage entwicklungsdiagnostische Ergebnisse angemessen mündlich und schriftlich zu kommunizieren.
- kennen unterschiedliche Formen und Phasen der elterlichen Bewältigung der kindlichen Beeinträchtigung.
- können angemessen auf dem Hintergrund der durchgeführten Diagnostik die kindliche Förderung planen und durchführen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an der Veranstaltung, Literaturlauswertungen, Kurzreferate.

Literatur

Eine Auswahl, weitere in der Veranstaltung:

- Krause, Matthias Paul (2009): *Elterngespräche Schritt für Schritt*. München: Reinhardt.
- Tietze-Fritz, Paula (2011): *Entwicklungs-Lernen mit kleinen Kindern*. Basel: Borgmann.
- Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDED12BB.EN	Ermert Kaufmann Claudia, Wabnitz Sarah	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

Leistungsnachweis Entwicklungsdiagnostik

Für den Leistungsnachweis Entwicklungsdiagnostik erstellen die Studierenden einen erweiterten Untersuchungsbericht.

ECTS

0.0

Dazu soll ein Kind aus der heilpädagogischen Früherziehung mit einem diagnostischen Verfahren untersucht und diese Untersuchung dargestellt werden.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Zu diesem erweiterten Untersuchungsbericht gehört:

- Anlass der Untersuchung
- Angaben zum untersuchten Kind
- Auswahl eines geeigneten Untersuchungsverfahrens unter Abwägung anderer Möglichkeiten
- Darstellung des ausgewählten Untersuchungsverfahrens
- Beschreibung der Testdurchführung
- Verhaltensbeobachtung des Kindes
- Darstellung der Untersuchungsergebnisse
- Interpretation und Schlussfolgerungen, Hinweise auf weitere sinnvolle Abklärungen und Abklärungsverfahren
- Fördermöglichkeiten des Kindes unter Berücksichtigung der Untersuchungsergebnisse
- Reflektion des Einsatzes des gewählten Testverfahrens (Gütekriterien, Relevanz etc.)
- Reflektion des eigenen Lernprozesses bei der Anwendung des diagnostischen Verfahrens und der Abfassung des Berichts.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDED1ABB.EN	Ermert Kaufmann Claudia	16.02.2015 - 30.05.2015		

Leistungsnachweis

In Form einer Einzelarbeit entwerfen die Studierenden einen Forschungsplan zu einem aktuellen Thema mit Bezug zur Sonder- bzw. Inklusionspädagogik. Das Erkenntnisinteresse kann dabei aus einer entsprechenden Problemstellung der eigenen Berufspraxis resultieren oder eine Fragestellung sein, die generell im Fachdiskurs bezüglich des sonder- bzw. inklusionspädagogischen Berufsfeldes verhandelt wird. Im Rahmen des Leistungsnachweises recherchieren Sie zum gewählten Thema in Fachzeitschriften und Buchpublikationen, umreißen den aktuellen Forschungsstand und entwickeln einen Projektplan mit Fragestellung, einbezogener Theorie und zu verwendenden Erhebungs- und Auswertungsmethoden, einschliesslich einer Bibliografie, die den geltenden Regeln für das Zitieren in Bachelor- und Masterarbeiten folgt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWFE1ABB.EN	Wagner-Willi Monika, Quesel Carsten, Mittag Michael	16.02.2015 - 30.05.2015		

Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Die Modulgruppe „Forschung und Entwicklung“ ist darauf ausgerichtet, Kompetenzen in den Bereichen Wissenschaftstheorie, Forschungsdesign und Forschungsmethoden zu vermitteln, das damit verbundene Potenzial zur Analyse und Reflexion sonder- und inklusionspädagogischer Praxis aufzuzeigen und so zu einer Weiterentwicklung professionellen Handelns beizutragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Vor dem Hintergrund der im Herbstsemester erarbeiteten Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens mit qualitativen Methoden der Sozialforschung, führt das Seminar in einem ersten Teil zunächst in den Forschungsprozess quantitativer Untersuchungen und die Grundlagen der Statistik ein. Vertiefend wird die Konstruktion und Auswertung von Fragebogen behandelt.

Im Zentrum des zweiten Teils der Lehrveranstaltung werden Erhebungs- und Auswertungsverfahren der videobasierten Gesprächsanalyse und der Interpretation von Unterrichtsvideos stehen. Solche in der Bildungsforschung immer häufiger verwendeten Methoden tragen der Performativität, d.h. der sprachlich-körperlichen Ebene pädagogischen Handelns in besonderer Weise Rechnung.

Die verschiedenen Methoden des Seminars und damit verbundene Forschungsprozesse werden auf der Basis von laufenden Forschungsprojekten der Dozierenden im Themenfeld der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik präsentiert und diskutiert. Auch in diesem Seminar liegt ein Schwerpunkt auf forschungspraktischen Übungen zu Methoden der Erhebung und Auswertung von Datenmaterial.

Zu den spezifischen Kompetenzzielen zählen:

- wissenschaftliche Publikationen auswerten und deren Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch reflektieren zu können
- Forschungsdesigns und -berichte differenziert beurteilen zu können
- eigene Praxiserfahrungen und -beobachtungen vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen reflektieren zu können
- neben sprachbezogenen auch visuelle Methoden zur Beobachtung, Analyse und Reflexion der sonder- und inklusionspädagogischen Praxis zu kennen
- ausgewählte Forschungsmethoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung praktisch durchführen zu können
- Grundzüge eines Forschungsvorhabens konzipieren zu können

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/a	Frauchiger Ursina, Wagner-Willi Monika	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00
0-15FS.P-M-SP-EWFE12BB.EN/b	Allemann David, Köpfer Andreas	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00

Früherziehung und Spezielle Förderung 2

Die Veranstaltung führt in die relevanten Theorien und Modelle im Kontext von Früherziehung und Heilpädagogischer Früherziehung ein. Im Fokus stehen insbesondere Theorien der Kindheits- und Familienforschung und Bildungs- und Sozialisationsforschung. Flankiert werden diese mit Theorien sozialer Ungleichheit, Gender, Ethnizität und Migration, von Gerechtigkeitstheorien und Gesundheitsforschung.

Ziel ist es den Studierenden einerseits einen interdisziplinären Zugang aus sozialwissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher und erziehungswissenschaftlicher Perspektive auf den Gegenstand Früherziehung und spezielle Förderung zu ermöglichen. Andererseits soll der theoretische und empirische Stand der internationalen Forschung gemeinsam erarbeitet werden. Wichtig ist dabei, dass Konzepte wie Kindheit, Familie, Eltern und Behinderung als historisch und kulturell variable Konzepte verstanden werden.

Heilpädagogische Früherziehung und spezielle Förderung werden dabei im Kontext einer allgemeinen frühen Erziehung, Bildung und Sozialisation thematisiert. Auf der Grundlage einer vergleichenden Betrachtung theoretischer Konzepte und empirischer Daten sollen Momente von Differenz und Defizit von kindlicher Entwicklung, elterlicher Erziehungsstile und Formen der Behinderung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Differenzdimensionen eruiert werden.

Neben der Gruppe der Kinder im frühen Alter werden Eltern in ihrem sozialökologischen Kontext als Zielgruppen der Heilpädagogischen Früherziehung im Vordergrund stehen.

Die Studierenden

- lernen wichtige Theorien zum Themenkomplex Früherziehung und spezielle Förderung, z. B. Familienforschung, Theorien der sozialen Ungleichheit und Behinderung, Sozialisations- Gender- und Migrationsforschung, Gerechtigkeitstheorien und Gesundheitsforschung kennen und können diese von einander unterscheiden.
- sind in der Lage, auf der Grundlage sozialwissenschaftlicher Theorien das eigene Professionshandeln zu reflektieren und diese für ihr Handeln in der Praxis anzuwenden.
- kennen wichtige soziale Ungleichheits- und Differenzdimensionen der Zielgruppen, die für die HFE relevant sind sowie die Wechselwirkungen dieser Dimensionen im Alltag (Intersektionalität).
- sind in der Lage, auf der Grundlage des erworbenen theoretischen Wissens im Praxisfeld der Heilpädagogischen Früherziehung inklusiv zu arbeiten, zu denken und zu handeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Im Seminar wird von den Studierenden die regelmässige und aktive Mitarbeit erwartet. Die Studienleistung besteht aus dem gemeinsamen Lesen von Texten, die im Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt werden, gemeinsame Diskussionen auf der Grundlage dieser Texte und die Übernahme eines Referats.

Literatur

Zur Beginn des Semesters werden die zu bearbeitenden Texte im Moodle zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-FDFZ12BB.EN	Sahrai Diana	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00

Früherziehung und spezielle Förderung 1 und 2 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis in der Modulgruppe Früherziehung und spezielle Förderung (1 und 2) wird durch eine mündliche Präsentation (Referat) erworben. Der Inhalt konzentriert sich auf ein gemeinsam mit der Dozentin abgesprochenes Thema im Kontext der Früherziehung. Hierbei sind auch kleinere Praxisprojekte möglich. Wichtig dabei ist neben einer guten Präsentation des ausgewählten Themas, die inhaltliche Einbettung in das Gesamtkonzept der Veranstaltung sowie eine überzeugende Darstellung des Theorie-Praxis-Transfers.

Die Themen werden in der ersten Sitzung im FS15 vergeben. Studierende können gerne eigene Ideen mitbringen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Relevante Literatur wird im Moodle-Plattform sowie im Semesterapparat in der Bibliothek zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDFZ1ABB.EN	Sahrai Diana	16.02.2015 - 30.05.2015		

Lese- und Schreibschwierigkeiten erkennen und Fördermassnahmen planen

Im Seminar stehen der Lese- und Schreiberwerb im Mittelpunkt. Dabei wird Hintergrundwissen zum typischen Verlauf dieser Erwerbsprozesse vermittelt. Auf dieser Folie werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten herausgearbeitet. Die Studierenden lernen im Seminar verschiedene Instrumente kennen, mit denen sich der Lernstand in den unterschiedlichen Domänen Schreiben, Rechtschreiben, Lesen und Zweitspracherwerb möglichst systematisch erfassen lässt. Auf dieser Grundlage will das Seminar den Studierenden darüber hinaus passende und wirksame Fördermöglichkeiten aufzeigen.

Die Studierenden

- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Lese- und Schreiberwerb im Bezug auf Deutsch als Erst- und Zweitsprache.
- können aktuelle Lernstände und Erschwernisse in den domänenspezifischen Erwerbsprozessen diagnostizieren.
- kennen wirksame Fördermöglichkeiten und können eine lernerorientierte Förderplanung für integrative und inklusive Lehr-Lern-Umgebungen erstellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre der Texte und aktive Mitarbeit

Weitere Studienaufgaben werden im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

Sie erhalten im Seminar eine Literaturliste.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/a	Sturm Afra, Wiprächtiger-Geppert Maja	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 10:00
0-15FS.P-M-SP-FDFF12BB.EN/b	Sturm Afra, Wiprächtiger-Geppert Maja	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

Förderdiagnostik und Fachdidaktik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus zwei Teilen. Es gibt eine Teilprüfung in Fachdidaktik Mathematik in KW2/2015 und eine Teilprüfung in Fachdidaktik Deutsch in KW24/2015. Beide Teilprüfungen werden zu einer Note verrechnet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Fachdidaktik Mathematik

Die Teilprüfung Fachdidaktik Mathematik überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele: Die Studierenden

- kennen zentrale „Stolpersteine“ beim Aufbau arithmetischen Wissens.
- können lernprozessbegleitende Diagnostik im Bereich der Arithmetik durchführen und die Ergebnisse für die Formulierung von Förderperspektiven heranziehen.
- kennen Präventionsmöglichkeiten mathematischer Lernschwierigkeiten und können didaktogene Ursachen derselben analysieren.
- können die Möglichkeiten fachdidaktischer Konzepte für integrativen Unterricht einschätzen.

Prüfungsorganisation: Der Leistungsnachweis findet in Form einer mündlichen Tandemprüfung statt. Einzelprüfungen sind in Ausnahmefällen möglich. Das Prüfungsgespräch dauert 20 Minuten und umfasst einen Schwerpunkt (Grundlage: selbst durchgeführte diagnostische Gespräche) sowie einen allgemeinen Teil. Prüfungsgrundlage bilden die Inhalte und die Literaturliste des Seminars.

Zur Beurteilung werden folgende Kriterien herangezogen:

- Die Analyse des diagnostischen Gesprächs ist sachlich angemessen.
- Die Ausführungen zeigen eine fundierte Anbindung an theoretische Konzepte.
- Die Darstellung erfolgt in korrekter Fachsprache.

Fachdidaktik Deutsch

Die Teilprüfung Fachdidaktik Deutsch überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele: Die Studierenden

- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Lese- und Schreiberwerb im Bezug auf Deutsch als Erst- und Zweitsprache.
- können aktuelle Lernstände und Erschwernisse in den domänenspezifischen Erwerbsprozessen diagnostizieren.
- kennen wirksame Fördermöglichkeiten und können eine lernerorientierte Förderplanung für integrative und inklusive Lehr-Lern-Umgebungen erstellen.

Prüfungsorganisation: Der Leistungsnachweis findet in Form einer mündlichen Einzelprüfung statt. Dabei bekommen die Studierenden ein Fallbeispiel, das sie nach einer Vorbereitungszeit von 15min im Prüfungsgespräch 15min analysieren. Prüfungsgrundlage bilden die Inhalte und die Literaturliste des Seminars.

Zur Beurteilung werden folgende Kriterien herangezogen:

- Die Analyse des Leistungsstandes ist sachlich angemessen.
- Es werden passende Fördermassnahmen skizziert.
- Die Darstellung erfolgt in angemessener Fachsprache.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDFF1ABB.EN	Wiprächtiger-Geppert Maja, Sturm Afra, Streit Christine	16.02.2015 - 30.05.2015		

Förderdiagnostik und Förderplanung 2

Der zweite Teil der Vorlesung befasst sich mit der diagnostischen Betrachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen in schulischen und außerschulischen Feldern professionell gestalteter Lehr- und Lernsettings sowie der Vermittlung von Kompetenzen zum Beschreiben und Interpretieren von Lern- und Entwicklungsverläufen. Dabei geht es – im Hinblick auf die Ziele inklusiver Bildung – nicht um Prozesse der Kategorisierung und daraus abgeleiteter Ressourcenzuweisung, sondern um das Erarbeiten von Grundlagen für Planung, Umsetzung und Evaluation förderpädagogischer Massnahmen.

Diese dienen dem Ziel, Partizipation und Selbstbestimmung im Verlauf des Bildungsweges zu fördern und gleichzeitig den Weg in die „Zone der nächsten Entwicklung“ zu weisen.

Zur Vertiefung einzelner Dimensionen aus dem Spektrum förderdiagnostisch relevanter Prozesse werden Schlüsselthemen aus der psychologischen Diagnostik und ihre für die Pädagogik abgeleiteten Handlungsmöglichkeiten vorgestellt. Dazu gehören empirisch fundierte Methoden und anerkannte Verfahren zum Bestimmen von Kenntnissen und Fähigkeiten.

Damit werden Themen aus Intelligenz-, Leistungs- und Entwicklungsdiagnostik und die entsprechenden Referenztheorien angesprochen und die entsprechenden Konsequenzen für förderdiagnostisches Denken und Handeln gezogen. Die Themen werden einer kritischen Betrachtung unterzogen, in den Kontext aktueller bildungsrelevanter Fragestellungen gesetzt und so in Bezug auf den Stellenwert in der gesamten förderdiagnostischen Arbeit reflektiert.

Die Studierenden

- verknüpfen theoretisch fundierte Konzepte mit ihrem pädagogischen Denken und Handeln.
- kennen Vor- und Nachteile verschiedener Diagnose- und Förderplanungsverfahren und wählen geeigneten Verfahren situationsgerecht aus.
- erkennen und bearbeiten Zielkonflikte, setzen je nach Situation die geeigneten Schwerpunkte und arbeiten mit geeigneten Verfahren und Vorgehensweisen.
- bearbeiten formale Aspekte förderdiagnostischer Arbeit korrekt und vermitteln die daraus gewonnenen Erkenntnisse korrekt und adressatengerecht.
- setzen die im Verlauf der Diagnostik, Planung und der Förderung gewonnene Erkenntnisse als (handlungs-)leitende Momente im Unterricht ein.
- wägen Chancen und Risiken von Diagnosen mit Blick auf die Erfordernisse von individueller und inklusiver Bildung gegen einander ab.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Aktive Beteiligung und persönliche Auseinandersetzung mit den zur Verfügung gestellten weiterführenden Texten und Materialien (im Semesterapparat verfügbar).

Literatur

- Egger, Josef W. (2005): *Das biopsychosoziale Krankheitsmodell*. In: Psychologische Medizin, 16/2, S. 3-12.
- Hesse, Ingrid und Latzko, Brigitte (2009): *Diagnostik für Lehrkräfte*. Opladen Farnington Hills: Verlag Barbara Budrich.
- Mutzeck, Wolfgang (2002): *Förderdiagnostik Konzepte und Methoden*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Petermann, Ulrike und Petermann, Franz (2006) (Hrsg.): *Diagnostik sonderpädagogischen Förderbedarfs*. Göttingen Bern: Hogrefe-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDFP12BB.EN	Düblin Jean-Luc	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	16:15 - 18:00

Förderdiagnostik und Förderplanung Leistungsnachweis

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von bis zu vier Personen eine selbst gewählte, berufsfield- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus den Themenbereichen Förderdiagnostik und Förderplanung. Die Wahl und die Bearbeitung der Fragestellung sollen gleichzeitig den Prozess einer individuellen Kompetenzvertiefung und Schwerpunktsetzung ermöglichen.

Die Bearbeitung erfolgt auf den Grundlagen der wissenschaftlichen Erkenntnisse, die zur Beantwortung der jeweils erarbeiteten Fragestellung eingesetzt werden. Je nach eigenen Interessen, die auch aus eigenen beruflichen Bedürfnissen abgeleitet sein können, kann ein Thema beispielsweise aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeitet werden. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und/oder Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen im Rahmen des Leistungsnachweises vorzustellen und theoretisch reflektiert und kritisch zu hinterfragen.

Eine weitere Variante des Leistungsnachweises besteht darin, eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zu bearbeiten und Lösungsvorschläge dafür vorzustellen.

Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Förderdiagnostik und Förderplanung in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Förderdiagnostik im Fachunterricht
- förderdiagnostische Prozesse in Familiensystemen
- Förderdiagnostik bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Diagnose- und Beratungsprozesse
- Vorstellung und Evaluation einzelner Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Modulgruppe einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnose, Förderung, Förderplanung für sich selbst und für die Leser/innen der Arbeit, die auf einer kursinternen elektronischen Plattform veröffentlicht wird. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen. Die Beurteilungskriterien und weitere Modalitäten (Umfang, formale Anforderungen) werden in der Vorlesung vorgestellt und sind schriftlich im ausführlichen und neu aufgelegten Manual zum Leistungsnachweis verfügbar.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Döblin, Jean-Luc (2014): *Manual zum Leistungsnachweis in der Vorlesung Förderdiagnostik I/II, zu Bachelor- und Masterarbeiten, zum Zitieren und Referenzieren von Literatur (APA, 6th Ed.)*. (Unveröffentlichtes Manuskript). Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, PH FHNW, Basel.

Vgl. zusätzlich die Angaben im Rahmen der Lehrveranstaltungen Förderdiagnostik und Förderplanung I/II.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-FDFP1ABB.EN	Döblin Jean-Luc	16.02.2015 - 30.05.2015		

Integrative Didaktik und Spezielle Förderung II

Das Seminar „Integrative Didaktik und Spezielle Förderung II“ wird für Studierende der Vertiefungsrichtung „Schulische Heilpädagogik“ angeboten. Es schliesst an die im Herbstsemester erarbeiteten theoretischen Grundlagen zu Lernen und Entwicklung und darauf aufbauender inklusiver Unterrichtsgestaltung an. Im Frühjahrssemester werden diese mit Bezug zur aktuellen Diskussion um inklusive Bildung und unter der Perspektive professionellen Handelns in interdisziplinären Teams reflektiert und ausdifferenziert.

Damit sind konkrete Fragen und Spannungsfelder verbunden, die im Rahmen des Seminars berufsfeldbezogen erörtert werden, u.a.:

- die Unterscheidung zwischen pädagogischem und therapeutischem Handeln
- die Verortung des eigenen Handelns zwischen Standardisierung und Individualisierung
- förderdiagnostisches und unterrichtliches Handeln unter Berücksichtigung von heterogenen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen von Kindern und Jugendlichen

Diese werden auf Basis der Erfahrungen der Teilnehmenden sowie mit Fall- und Videobeispielen gemeinsam diskutiert, um deren Implikationen und Anforderungen für inklusive Unterrichtsgestaltung und diagnostisches wie unterrichtliches Handeln aufzuzeigen und den Studierenden die eigene Verortung und Handlungsfähigkeit in aktuellen, an Inklusion orientierten Kontexten zu ermöglichen.

Die Studierenden

- verfügen über gegenstandsbezogene Konzepte und Methoden zur Gestaltung, Reflexion und Evaluation von integrativen Lehr-Lern-Landschaften unter Berücksichtigung konkreter Problemlagen.
- sind in der Lage unterschiedliche diagnostische, pädagogische und therapeutische Handlungsweisen und -prinzipien voneinander zu unterscheiden.
- können ihr eigenes förderdiagnostisches und unterrichtliches Handeln im interdisziplinären Kontext verorten und professionstheoretisch begründen.
- können Probleme und Herausforderungen im Kontext von Schule und integrativer Schul- und Unterrichtsentwicklung einschätzen und differenziert wie fundiert erste Lösungsschritte entwickeln.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies umfasst sowohl die vorbereitende Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur, die über Moodle bereitgestellt wird, als auch die Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten innerhalb der Lehrveranstaltung.

Literatur

Folgende Literatur kann zum Einlesen in das Seminar verwendet werden:

- Feuser, Georg (2013): *Die „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“*. In: behinderte menschen, 3/2013, S. 16-35.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Reinhardt Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/a	Ling Karen	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 16:00
0-15FS.P-M-SP-FDIG12BB.EN/b	Köpfer Andreas	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	16:15 - 18:00

Integrative Didaktik und spezielle Förderung Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt innerhalb eines Kompakttages, bestehend aus vier Lektionen (KW 19, Sa. 09. Mai 2015), im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Integrative Didaktik und Spezielle Förderung II“.

ECTS
0.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird im Rahmen einer Rezension und damit verbundenen Posterpräsentation (Kurzreferat mit Visualisierung durch Poster) erbracht. Die Basis hierfür stellt ein ausgewähltes integrationspädagogisches Grundlagenwerk dar. Zur Orientierung wird von den Dozierenden eine Literaturliste zur Verfügung gestellt, aus der ein Buch ausgewählt werden kann.

Literatur

Grundlegend für den Leistungsnachweis ist die Literaturliste, die durch die Dozierenden ausgegeben wird.

Nach Absprache mit den Dozierenden besteht auch die Möglichkeit, ein selbst ausgewähltes Fachbuch für den Leistungsnachweis zu nutzen. Dieses sollte im Zusammenhang mit integrationspädagogischen didaktischen Handlungsprinzipien oder Zielperspektiven stehen.

Bewertungskriterien und formale Richtlinien werden durch die Dozierenden bekanntgegeben.

Zulassungsvoraussetzung ist die Anmeldung auf den Leistungsnachweis. Sie erfolgt in der Regel gleichzeitig mit der Anmeldung auf den Besuch des Moduls Integrative Didaktik und Spezielle Förderung II.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDIG1ABB.EN	Köpfer Andreas, Ling Karen	16.02.2015 - 30.05.2015		

Stimme und Sprechen in institutionellen Lehr- und Lernkontexten

Sprechberufe erfordern eine hohe stimmliche Belastbarkeit und Flexibilität. Insbesondere für Fachpersonen in verschiedenen Lehr- und Lernkontexten ist eine dauerhaft gesunde Stimme eine Grundvoraussetzung zur Ausübung ihres Berufs. Ziel dieser Studienwoche ist es, Studierenden der Schulischen Heilpädagogik sowie der Heilpädagogischen Früherziehung die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Thema Stimme und Stimmhygiene theoretisch und anhand von praktischen Übungen auseinanderzusetzen.

Der Kurs möchte die Teilnehmenden für die Wahrnehmung der eigenen Stimme sensibilisieren und Strategien für einen physiologischen Einsatz der Stimme in Schule und Unterricht zu Verfügung stellen.

Die Studienwoche soll den Erwerb folgender Kompetenzen ermöglichen:

- Studierende können ihre eigene Sprechhaltung, Atmung und Stimmgebung wahrnehmen.
- Sie können Methoden zur körperlichen Entspannungstechniken anwenden.
- Die Studierenden setzen sich im Hinblick auf ein atemrhythmisch angepasste Phonation (AAP) (Coblener und Muhar 1997) mit der eigenen Atmung auseinander.
- Die Studierenden erkennen die Zusammenhänge zwischen Haltung/Tonus und Stimme.
- Die Studierenden sind in der Lage, Übungen zur regelmässigen Stimmhygiene anzuwenden.
- Sie erkennen, wann ein Kontakt zu einer Fachperson notwendig ist.
- Die Studierenden kennen die wichtigsten anatomischen Strukturen und das Prinzip einer physiologischen Stimmgebung.
- Die Studierenden lernen viele praktische Übungen zu folgenden Themen kennen und können individuelle Schwerpunkte setzen:
Atmung/Haltung/Tonus/Phonation/Artikulation
- Studierende, die dies wünschen, erhalten zu Beginn und am Ende der Studienwoche eine Rückmeldung zu ihrer Stimme.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine hohe Motivation sich mit der eigenen Stimme auseinanderzusetzen. Vorwissen zum Thema Stimme oder Atmung ist nicht notwendig.

Bitte bringen Sie warme Socken und eine Isomatte mit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Coblener, Horst und Muhar, Franz (1997): *Atem und Stimme*. 17. Auflage. ÖBV Pädagogischer Verlag: Wien.
- Hamman, Claudia (2011): *Fitness für die Stimme: Körperhaltung- Atmung- Stimmkräftigung*. 4. Aktual. Auflage. Reinhardt Verlag: München.
- Mannhard, Anja (2012): *Das hört sich gut an!: Sprech- und Stimmtraining für pädagogische Fachkräfte in Kita und Schule*. Brigg Pädagogik: Augsburg.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-FDIS23BB.EN	Widmer Beierlein Sandra, Schräpler Ute	09.02.2015 - 13.02.2015		08:15 - 17:00

Interkulturelle Kompetenz und Pädagogische Professionalisierung

Das Seminar bietet eine Kombination aus Erwerb von theoretisch-begrifflichem Wissen, dem Kennenlernen praxisnaher Konzepte und persönlicher Reflexion.

Es wird ein Überblick über Inhalte des aktuellen pädagogischen Interkulturalitäts-Diskurses gegeben und grobe Entwicklungslinien werden skizziert. Für die Erarbeitung des theoretischen Wissens werden Überblickstexte und wenige ausgewählte Originalarbeiten herangezogen.

Zu erwerbende Praxiskonzepte können auf Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung oder Beratung zielen. Je nach Interessenlage der Studierenden werden Konkretisierungen interkultureller pädagogischer Konzepte in Bezug auf unterschiedliche Alters- bzw. Zielgruppen behandelt, z.B. im Frühbereich, bezogen auf die Zusammenarbeit mit Eltern, in der Jugendarbeit o.a.

Ausgehend von der Annahme, dass interkulturelle Kompetenz die Bereitschaft resp. Fähigkeit zum Perspektivenwechsel voraussetzt oder sogar wesentlich aus diesen besteht, werden andererseits entsprechende Anstöße zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Haltungen und Werten gegeben. Der reflexive Teil der Lehrveranstaltung wird in Anlehnung an das Kompetenztraining „Pädagogik der Vielfalt“ (Sielert et al. 2009), aber auch im Rahmen von Fallschilderungen bzw. Problemskizzen gestaltet.

Diese drei Bereiche können in gängigen Kompetenzmodellen den drei Bereichen Sachkompetenz, Handlungs- oder Methodenkompetenz sowie Selbst- und Sozialkompetenz zugeordnet werden. Die Teilnehmenden an der Lehrveranstaltung werden sich gegenseitig Einblicke in ihre jeweiligen beruflichen Settings geben und diese im Hinblick darauf befragen, welche unterschiedlichen interkulturellen Kompetenzen sie dort jeweils bereits entwickelt haben.

Die Studierenden

- unterscheiden verschiedene Kulturbegriffe.
- lernen Materialien für interkulturelles Lernen kennen.
- setzen sich mit der eigenen kulturspezifischen Sozialisation auseinander.
- erkennen und bearbeiten Widersprüche wie die zwischen kultursensiblen und kulturalisierendem Denken, zwischen differenznivellierenden und differenzbetonenden pädagogischen Handlungsweisen.
- diskutieren mögliche Selbstverständnisse von Einwanderungsgesellschaften.
- werden sich eigener Stereotypisierungen und Vorurteile bewusst.
- üben den akzeptierenden Austausch von Standpunkten.
- erkennen das Paradoxe an der Kultur-Thematisierung in der Pädagogik einschliesslich des vorliegenden Seminarangebots.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Studienleistungen werden zusammen mit der Semesterplanung bzw. den Sitzungsplanungen mitgeteilt.

Literatur

- Auernheimer, Georg (2010): *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nohl, Arnd M. (2010): *Konzepte der interkulturellen Pädagogik. Eine systematische Einführung*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Sielert, Uwe et al. (2009): *Kompetenztraining „Pädagogik der Vielfalt“. Grundlagen und Praxismaterialien zu Differenzverhältnissen, Selbstreflexion und Anerkennung*. Weinheim/München: Juventa Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-FDIS24BB.EN	Kannengieser Simone	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 10:00

Differenzbegriff und Fallverständnis: Theoretische Zugänge zu pädagogischen Praktiken

Die Frage nach dem Umgang mit Differenz stellt im aktuellen pädagogischen Diskurs ein wichtiges Thema dar. Obgleich Schulsysteme weiterhin hauptsächlich auf Homogenität ausgerichtet sind (Jahrgangsklassen, Leistungsniveaus), findet gegenwärtig eine rege Debatte rund um die pädagogische Bearbeitung von Differenz und Heterogenität statt. Dies zumeist unter Bezugnahme auf gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse und den Anspruch auf Chancengleichheit. Im Seminar wird vor diesem Hintergrund der Blick auf die Handlungslogik von Lehrpersonen gerichtet. Auch Systemfragen werden dabei in Hinblick auf ihre Konsequenzen für das pädagogische Handeln diskutiert.

Gemäss der strukturtheoretischen Professionalisierungstheorie steht das fallspezifische Arbeitsbündnis idealtypisch im Zentrum der professionalisierten Praxis. Nicht zuletzt weil in diesem Ansatz individuelle Differenzen als Dialektik von Allgemeinem und Besonderem untrennbar mit dem Fallbezug verknüpft sind, stellt Heterogenität als solche darin keine Analyse-kategorie dar. Damit ergeben sich folgende Fragen an die Theorien, die letztlich empirisch zu beantworten sind:

Wird Heterogenität im genannten professionalisierungstheoretischen Ansatz zu wenig berücksichtigt und falls ja: inwiefern? Oder führen Ansätze zum verstärkten Einbezug von Differenz - paradoxerweise - zu Zuschreibung und Ausgrenzung, indem sie Differenzen klassifikatorisch verstehen und damit den umfassenden Fallbezug als Voraussetzung des Arbeitsbündnisses aus dem Blick verlieren?

Diese Fragen, die im Seminar durch die Lektüre von Literatur vertieft werden, sollen in einem zweiten Schritt, teils parallel zur Lektüre, anhand von Fällen aus der Praxis (wenn möglich der Teilnehmenden) weiterbearbeitet werden, indem deren Bedeutungsgehalt theoriebildend rekonstruiert wird.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse am Thema, Berufs- oder Praktikumserfahrung

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Textlektüre, Mitbringen von Fallmaterial, Erstellen von Textzusammenfassungen, Diskussionsprotokollen oder Materialanalysen

Literatur

- Oevermann, Ulrich (2008): *Profession contra Organisation? Strukturtheoretische Perspektiven zum Verhältnis von Organisation und Profession in der Schule*. In: Helsper, Werner et al. (Hrsg.): *Pädagogische Professionalität in Organisationen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 55-77.
- Prengel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDIS25BB.EN	Rychner Marianne, Burren Susanne	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 10:00

Soziales Lernen unter erschwerten Bedingungen

Kinder und Jugendliche wachsen unter ganz unterschiedlichen Bedingungen und in ganz unterschiedlichen sozialisatorischen Kontexten auf. Diese Bedingungsfaktoren beeinflussen die Entwicklungs- und Lernchancen von Kindern und Jugendlichen. Häufig sind diese Bedingungen nicht nur ungleich im Sinne von unterschiedlich, sondern ebenfalls ungleich in dem Sinne, dass sie positive resp. negative Auswirkungen auf die Entwicklung und auf Prozesse sozialen Lernens von Kindern haben. Die Sonderpädagogik ist damit konfrontiert, dass sie es mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, die unter erschwerten Bedingungen leben und aufwachsen. Diese können erschwerte Umweltbedingungen sein, die die Entwicklung und das Lernen negativ beeinträchtigen, wie z. B. Armut. Auf der anderen Seite können aber auch physische oder psychische Beeinträchtigungen das soziale Lernen erschweren, z. B. bei Menschen mit autistischer Wahrnehmung und/oder mit Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen (ADHS). Immer sind dabei die multifaktoriellen Bedingungsfaktoren und komplexe Zusammenhänge zu berücksichtigen. Dies stellt ganz besondere Herausforderungen an die inklusive Förderung und Bildung von Kindern und in der interdisziplinären Zusammenarbeit. Im Seminar sollen aus interdisziplinärer Perspektive verschiedene Dimensionen von Aufwachsen unter erschwerten Bedingungen beleuchtet und gemeinsam diskutiert werden. Neben sozialen und gesellschaftlichen Faktoren werden in der Veranstaltung Herausforderungen im Zusammenhang mit ADHS und ASS genauer betrachtet.

Die Studierenden

- können heterogene Voraussetzungen in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten aus verschiedenen disziplinären Perspektiven analysieren und die Erkenntnisse sinnvoll in die Praxis einbeziehen.
- kennen das Zusammenspiel und die Wechselwirkung von verschiedenen Einflussfaktoren.
- kennen die multifaktoriellen Bedingungsfaktoren von Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen und sind in der Lage diese kritisch zu hinterfragen.
- sind in der Lage subjektive und objektive Stressoren von Kindern und Jugendlichen sowie von Bezugspersonen zu unterscheiden und adäquat darauf zu reagieren.
- entwickeln ein übergeordnetes Verständnis zum gesellschaftlichen Kontext einzelner Theorien und können dieses in einen grösseren Zusammenhang stellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die geforderten Studienleistungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur

- Schuster, Nicole (2007): *Ein guter Tag ist ein Tag mit Wirsing. (M)ein Leben in Extremen: Das Asperger-Syndrom aus Sicht einer Betroffenen*. Berlin: Weidler.
- Dodd, Susan (2005, dt. 2007): *Autismus. Was Betreuer und Eltern wissen müssen*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- Schneider, Wolfgang und Lindenberger, Ulman (2012) (Hrsg.): *Entwicklungspsychologie*. 7. vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDIS26BB.EN	Ermert Kaufmann Claudia, Horber Dörig Sonja, Hersberger Johanna, Sahrai Diana	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

Schreiben in heterogenen Gruppen in der Schule

Das schulische und außerschulische Schreiben verschiedener Textsorten ist eine zentrale Fähigkeit in der heutigen Gesellschaft. Schreiben wird im Literacykontext auch als soziale Praxis angesehen und umfasst mehr als nur den schulischen Schreibprozess, welcher vor allem das Subjekt, die Sache und die Institution während der Schreibhandlung fokussiert. Schreiben als soziale Praxis umfasst ausserdem beispielsweise verschiedene Werte und Normen einer Gesellschaft, soziale Beziehungen, die durch literale Praktiken gestaltet werden oder bestimmte Praktiken von Behörden, Quartieren oder anderen Lebensbereichen.

Auf dieser Basis wird Schreiben für den Unterricht in integrativen Settings näher angeschaut. Als Basis für das Seminar werden Modelle der Schreibentwicklung besprochen und diese im Kontext der Heterogenität einer Gruppe diskutiert. Für den schulischen Kontext werden Ansätze der Diagnostik und Förderung besprochen und exemplarisch Schreibenlässe thematisiert, analysiert und geplant.

Die Studierenden kennen Modelle der Schreibentwicklung und können diese im Kontext des integrativen Settings reflektieren. Sie können beispielhaft Texte von Kindern aufgrund dieser Modelle analysieren, diskutieren und Fördermomente ableiten. Sie kennen beispielhaft Ansätze für die Förderung des Schreibens im integrativen Unterricht und können exemplarisch einen Schreibenlass planen, reflektieren und adaptieren. Ihre Planungen können sie für den Kontext des Individuums diskutieren und daran die Bedeutung des Schreibens als soziale Praxis in der Institution Schule erfassen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung
- exemplarische Planung eines Schreibenlasses für das integrative Setting
- Zusammenfassung und Nutzbarmachung der Analyseergebnisse für die Gruppe

Literatur

- Becker-Mrotzek, Michael; Böttcher, Ingrid und Dreher, Julia (2012): *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen*. 4. überarb. Neuaufl. ed. Berlin: Cornelsen.
- Fix, Martin (2008): *Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht*. 2. Aufl. ed. Paderborn: Schöningh.
- Lessmann, Beate (2007): *Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben*. Heinsberg: Dieck.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-FDIS27BB.EN	Frauchiger Ursina	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

Biopsychosoziale Modelle HFE: Transfer in die Praxis der Elternberatung

In dieser Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit bio-psycho-sozialen Denkansätzen und medizinisch-psychologischen Modellen im Kontext der Entwicklung von Kindern sowie der Beratung von Eltern und deren Stressverarbeitung im Mittelpunkt. Die konkrete und vereinfachte Anwendung dieses Wissens im Berufsalltag, inklusive der Vermittlung dieser Kenntnisse an Lehrpersonen und Eltern sind weitere Ziele dieses Moduls.

Die Studierenden

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis des bio-psycho-sozialen Denkens und können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anpassen.
- können relevante Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und in ihrer professionellen Arbeit anwenden.
- sind in der Lage, medizinische und gesundheits-psychologische Theorien sinnvoll aufzuarbeiten und deren Konsequenzen in der Praxis nutzbar zu machen.
- sind in der Lage diese komplexen Zusammenhänge mit einfachen Worten Laien zu erklären.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs Sonderpädagogik mit dem Studienschwerpunkt HFE ab dem zweiten Studienjahr.

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung deren Vor- und Nachbereitung sowie eigenständige schriftliche Aufgabenbearbeitung.

Literatur

- Cierpka, Manfred (2012): *Frühe Kindheit 0 - 3. Beratung und Psychotherapie für Eltern mit Säuglingen und Kleinkinder*. Berlin: Springer.
- Fuhrer, Urs (2005): *Lehrbuch Erziehungspsychologie*. Bern: Huber Verlag.
- Rollett, Brigitte und Werneck, Harald (2002) (Hrsg.): *Klinische Entwicklungspsychologie der Familie*. Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literaturhinweise erhalten die Studierenden an der ersten Sitzung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-FDIS28BB.EN	Ermert Kaufmann Claudia	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 16:00

Biopsychosoziale Modelle SHP: Wahrnehmung, Stress, Prävention und Intervention für die Inklusion

Um einer inklusiven Schule gerecht zu werden, muss eine interdisziplinäre Diagnostik angewandt werden, die nicht als Zuweisungsdiagnostik fungiert, sondern die auf der Basis einer Kompetenz- und Ressourcenorientierung individuelle Unterstützungsmassnahmen in einem heterogenen Umfeld aktiviert. Die Vertiefung des Fachwissens der biopsychosozialen Modelle für die Fachrichtung SHP erfolgt anhand eigener Fallbeispiele.

Zusätzlich werden Integrationsaufgaben bei Wahrnehmungsbehinderungen, Bewältigung von Stressoren sowie Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in interaktiven Systemen sowie die Vermittlung von Kenntnissen im Umgang mit Diagnosemanualen grundlegende Themen sein, welche im Kontext von Inklusion analysiert und diskutiert sowie lösungsorientiert aufgearbeitet werden.

Die Studierenden

- sind mit den diagnostischen Mitteln der bio-psycho-sozialen Theorie und Praxis vertraut und können diese zur Kompetenz- und Ressourcenaktivierung sinnvoll einsetzen.
- können relevante Forschungsergebnisse aufarbeiten und Unterstützungsmassnahmen für ein heterogenes Umfeld daraus ableiten.
- sind in der Lage, die Konsequenzen individueller Unterstützungsmassnahmen in einem systemischen Zusammenhang einzubauen.
- sind in der Lage die komplexen Zusammenhänge klar und verständlich zu kommunizieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik, Fachrichtung SHP, ab dem zweiten Studienjahr

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehört, neben der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung, die Erarbeitung eines Präventions- oder Interventionskonzeptes im Kontext von Kompetenz- und Ressourcenaktivierung in Kleingruppen

Literatur

- Bengel, Jürgen und Jerusalem Matthias (2009): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Eisenbart, Urs; Scheibert, Beat und Stokar-Bischofberger, Esther (2010): *Impulse zur Unterrichtsentwicklung: Stärken entdecken erfassen – entwickeln*. Bern: Schulverlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDIS29BB.EN	Hersberger Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	14:15 - 16:00

Kommunikation und Beratung 1

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Das Seminar zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedene Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- verfügen über Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- verfügen über Modelle der Konfliktprävention, mediativen Handelns und kennen Interventionsstrategien.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität.
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander.

Die beiden Teile des Seminars 1&2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Literaturempfehlung:

- Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation*. Hamburg: rowolt.
- Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation*. Hamburg: rowolt.
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/a	Horber Dörig Sonja	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 10:00
0-15FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/b	Hersberger Johanna, Eichenberger Erika	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 10:00
0-15FS.P-M-SP-FDKB11BB.EN/c		16.02.2015 - 30.05.2015	Di	08:15 - 10:00

Kommunikation und Beratung 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Das Seminar zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Zusammenarbeit in komplexen Situationen von Bildung und Erziehung. Dabei stehen neben verschiedene Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung insbesondere Fragen des institutionellen Handelns sowie in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander.
- verfügen über Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen.
- verfügen über Modelle der Konfliktprävention, mediativen Handelns und kennen Interventionsstrategien.
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen.
- reflektieren Berufsrolle und -identität.
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander.

Die beiden Teile des Seminars 1&2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Zu den geforderten Studienleistungen gehören aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozierenden sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen.

Literatur

Literaturempfehlung:

- Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation*. Hamburg: rowolt.
- Schulz von Thun, Friedemann (1989): *Miteinander Reden 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Differentielle Psychologie der Kommunikation*. Hamburg: rowolt.
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/a	Horber Dörig Sonja	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/b	Hersberger Johanna, Eichenberger Erika	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00
0-15FS.P-M-SP-FDKB12BB.EN/c		16.02.2015 - 30.05.2015	Di	10:15 - 12:00

Kommunikation und Beratung 1&2 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Kommunikation und Beratung 1&2 besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung in einem zeitlichen Umfang von ca. 45 Minuten, welche in Kleingruppen von zwei bis vier Studierenden abgelegt wird.

Die definierte Aufgabe nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung: Themen der Lehrveranstaltung sowie der abgegebenen Unterlagen werden von den Studierenden bearbeitet und in einen Theorie-Praxisbezug gestellt. Die Studierenden präsentieren ihre Ergebnisse, verteilt auf das Semester.

Die anderen Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer sind ihre Adressaten und sollen einbezogen werden (via Aussagen, praktischer Übung oder in der Diskussion). Den Teilnehmenden wird ein Handout (max. zwei A4-Seiten) mit den Erkenntnissen abgegeben.

Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erklärt. Die Studierenden erhalten ihre Aufgabe zum Leistungsnachweis und den Termin jeweils schriftlich.

Zusätzliche Informationen zum Leistungsnachweis sowie eine Liste mit Literaturhinweisen erhalten die Studierenden in der Lehrveranstaltung bzw. als Download auf der Moodle-Lernplattform.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Studienleistung

Prüfungsvorbereitung und mündliche Prüfung in Kleingruppen gemäss Angaben der Modulgruppenbeschreibung.

Teilnahmevoraussetzung: Besuch der Lehrveranstaltung Kommunikation und Beratung 1&2

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-FDKB1ABB.EN	Horber Dörig Sonja	16.02.2015 - 30.05.2015		

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, dass die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum

(Link via <http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte>).

Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

ECTS

30.0

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Empfehlung

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (Projekttag Forschung und Entwicklung ISP, professurspezifische Kolloquien).

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

- Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 13. neu bearb. und erw. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Lamnek, Siegfried (2010): *Qualitative Sozialforschung*. Lehrbuch. 5. Überarb. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWMA11BB.E11	Weisser Jan	16.02.2015 - 30.05.2015		

Mentorat 1.2

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, denn letztlich können nur sie selbst ihren Entwicklungsprozess autonom, selbstbewusst und selbstverantwortlich realisieren.

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus stehen die strukturierte, fundierte Reflexion und die Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lern- und Entwicklungsfelder mit welchen Zielsetzungen? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur bisherigen Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung richten den Fokus insbesondere auf ihre berufsbiografische Situation sowie auf Perspektiven, Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen in einem sonderpädagogischen Berufsfeld, das sich infolge gesellschaftlicher und bildungspolitischer Entwicklungen teilweise neu definiert. Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und auf die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schule.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/a	Menz-Diethelm Christine	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 14:00

Mentorat (Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Studienjahres eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung richten den Fokus insbesondere auf ihre berufsbiografische Situation sowie auf Perspektiven, Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen in einem sonderpädagogischen Berufsfeld, das sich infolge gesellschaftlicher und bildungspolitischer Entwicklungen teilweise neu definiert.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/b	Däppen Sandra	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	12:15 - 14:00

Mentorat 1.2

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, denn letztlich können nur sie selbst ihren Entwicklungsprozess autonom, selbstbewusst und selbstverantwortlich realisieren.

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus stehen die strukturierte, fundierte Reflexion und die Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lern- und Entwicklungsfelder mit welchen Zielsetzungen? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten vom Mentor Rückmeldungen zur bisherigen Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung richten den Fokus insbesondere auf ihre berufsbiografische Situation sowie auf Perspektiven, Professionalisierungsaspekte und Kompetenzanforderungen in einem sonderpädagogischen Berufsfeld, das sich infolge gesellschaftlicher und bildungspolitischer Entwicklungen teilweise neu definiert. Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und auf die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schule.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung ist das beim gleichen Dozenten absolvierte Mentorat 1.1

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Tandem-Triogespräche
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung gegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/c	Weibel Mathias	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 14:00

Mentorat (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt.

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, denn letztlich können nur sie selbst ihren Entwicklungsprozess autonom, selbstbewusst und selbstverantwortlich realisieren.

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus stehen die strukturierte, fundierte Reflexion und die Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lern- und Entwicklungsfelder mit welchen Zielsetzungen? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur bisherigen Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Die Studierenden der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und auf die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schule.

Die thematischen Schwerpunkte des zweiten Semesters betreffen

- Profilbildung und persönliches Wissensmanagement
- Stress- und Stress-Management: Gesund bleiben im Beruf, Erkennen von individuellen Belastungen, aufdecken von Handlungsfeldern und Coping-Strategien auf verschiedenen Ebenen

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

Gruppensitzungen, Einzelgespräche und Portfolioarbeit

Literatur

- Heyse, Helmut (2011): *Herausforderung Lehrgesundheit. Handreichungen zur individuellen und schulischen Gesundheitsförderung*. Bobingen: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/d	Horber Dörig Sonja	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

Mentorat (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Weiterentwicklung, denn letztlich können nur sie selbst ihren Entwicklungsprozess autonom, selbstbewusst und selbstverantwortlich realisieren.

Die Studentinnen und Studenten erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus stehen die strukturierte, fundierte Reflexion und die Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lern- und Entwicklungsfelder mit welchen Zielsetzungen? Welche Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur bisherigen Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Die Studierenden der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und auf die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schule.

Die thematischen Schwerpunkte des zweiten Semesters betreffen

- Profilbildung und persönliches Wissensmanagement
- Stress- und Stress-Management: Im Beruf gesund bleiben, individuelle Belastungen erkennen, Handlungsfelder und Coping-Strategien auf verschiedenen Ebenen aufdecken

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Literatur

- Heyse, Helmut (2011): *Herausforderung Lehrgesundheit. Handreichungen zur individuellen und schulischen Gesundheitsförderung*. Bobingen: Kallmeyer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/e	Horber Dörig Sonja	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	08:15 - 10:00

Mentorat (Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik)

Die Professionalisierung von Studierenden im Masterstudiengang Sonderpädagogik wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Sonderpädagogik erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess während eines Studienjahres eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Im Fokus steht die strukturierte, fundierte Reflexion und Besprechung der Kompetenzentwicklung während des Studiums: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meiner Professionalisierung um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Studierende der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik richten den Fokus insbesondere auf Professionalisierungsaspekte und die je nach Schulstufe und Schulform unterschiedlichen Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Perspektiven in den multiprofessionellen Arbeitsfeldern der Schule.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPMN12BB.EN/f	Däppen Sandra	16.02.2015 - 30.05.2015	Fr	10:15 - 12:00

PH-Chor Campus Brugg-Windisch

Gemeinsam mit dem Chor am Standort Solothurn und einem Kinderchor erarbeiten wir die **Mass of Children** von John Rutter. Rutter pflegt einen modernen kompositorischen Stil, insbesondere auch mit spannenden Anlehnungen an Harmonien des Jazz. In den Konzerten werden wir zusätzlich unterstützt von einem Orchester und von Solisten. Im Mai 2015 soll das Werk in 2, eventuell 3 Konzerten aufgeführt werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

2-3 Konzertaufführungen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/AGa	Baumann Peter	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	12:15 - 13:45

PH-Chor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert im Mai 2015

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/SOa	Trittibach Reto	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	12:30 - 14:00

PH-Chor Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Im Mai kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

1 Chorkonzert

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 13:45

PH-Perkussionsensemble Campus Brugg-Windisch

Mit Trommeln und diversen Perkussionsinstrumenten erproben Sie Rhythmen und Spieltechniken aus verschiedenen Stilrichtungen und realisieren in der Gruppe groovige Arrangements. Es wird sich ein geeigneter Anlass finden für eine mitreissende Darbietung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-PERKUSSION:2v8.EN/AGa	Rieder Axel	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 13:00

Praktikum 2

Praktikum 2

Der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 lautet "Bildungs- und Lernprozesse gestalten".

Alle Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Lernenden. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Lernenden sowie die aktuell relevanten Kontextfaktoren; neben intrapersonalen Voraussetzungen beeinflussen in begünstigender oder behindernder Weise auch soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld die Lernmöglichkeiten und -potenziale der Kinder und Jugendlichen.

Es ist deshalb für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen eine grundlegende Aufgabe, alle diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu identifizieren und richtig zu gewichten. Sie verschaffen sich damit die Grundlage, um Hypothesen aufzustellen und die für die Lernenden bedeutsamen Ziele zu erkennen und zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich zuerst die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und dann die konkreten Interaktionen mit den Lernenden und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der (sonder-)pädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus. Diese Prozesse bei der Planung und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen stehen im Praktikum 2 sowohl in der Vertiefungsrichtung Heilpädagogische Früherziehung als auch in der Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Empfehlung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2 müssen im gleichen Studiensemester gebucht und absolviert werden.

Studienleistung

Gemäss Bestimmungen im "Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik"

Literatur

- Richiger-Näf, Beat (2008): *Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik*. In: Richiger-Näf, Beat (Hrsg.): *Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation*. Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPPR21BB.EN/a	Richiger Beat	16.02.2015 - 30.05.2015		

Reflexionsseminar 2 (HFE)

Im Fokus der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt "Bildungs- und Lernprozesse gestalten" in der Heilpädagogischen Früherziehung reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässige aktive Teilnahme, Einbringen und Vorstellen eigener Förderpläne sowie allenfalls Videoaufnahmen aus der Praxis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/a	Ermert Kaufmann Claudia	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus der gemeinsamen Reflexion stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt "Bildungs- und Lernprozesse gestalten" im Aufgabenfeld der Schulischen Heilpädagogik reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und Entwicklungsziele.

Die Studiengruppe arbeitet mit verschiedenen Methoden auf der Basis von kollegialer Beratung und unterstützt sich gegenseitig. Mit ihrer aktiven Mitarbeit und ihrer Bereitschaft zu Achtsamkeit und Offenheit können die Studierenden wesentlich zum Gelingen des Austausches beitragen und persönliche Lernprozesse für alle Beteiligten ermöglichen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Teilnahmevoraussetzung ist die Durchführung des Praktikums 2 im Frühjahrssemester 2015.

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit durch Einbringen eigener Fragestellungen
- Portfolioarbeit

Literatur

Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung angegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/b	Weibel Mathias	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion in den Reflexionsseminaren stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt "Bildungs- und Lernprozesse gestalten" in der Schulischen Heilpädagogik bearbeitet. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt und in der Gruppe diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/c	Ling Karen	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 16:00

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus der gemeinsamen Reflexion im Reflexionsseminar 2 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 2 "Bildungs- und Lernprozesse gestalten" mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum reflektiert. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument (Kompetenzraster) für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar

- Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren,
- Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen,
- Aufgaben forschenden Lernens definieren und
- neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme, weitere Studienleistung nach Angabe der Dozentin
- Rückmeldung zur Praxisphase (Befragung per Online-Fragebogen)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/d	Däppen Sandra	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00

Reflexionsseminar 2 (SHP)

Im Fokus der gemeinsamen Reflexion im Reflexionsseminar steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während der Praktika und in der Berufspraxis.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, biografisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren, Aufgaben forschenden Lernens planen und auswerten oder neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 mit dem Schwerpunkt "Bildungs- und Lernprozesse gestalten" in der Schulischen Heilpädagogik reflektiert. Es werden Bezüge zu Inhalten anderer Lehrveranstaltungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen hergestellt. In Gruppen werden ihre exemplarisch durchgeführten Förderplanungen diskutiert und ihr Wissen und ihre Kompetenzen erweitert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und Entwicklungsziele.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit
- Portfolioarbeit

Literatur

- Eggert, Dietrich; Reichenbach, Christina und Lücking, Christina (2007): *Individuelle Entwicklungspläne (IEP) in der Lernförderungsdiagnostik. Ein Plädoyer für andere Denkgewohnheiten und eine veränderte Praxis.* Dortmund: Borgmann.
- Richiger-Näf, Beat (2008): *Der Zyklus sonderpädagogischer Förderprozesse. Professionelle Handlungsplanung in der Speziellen Pädagogik.* In: Richiger-Näf, Beat (Hrsg.): *Das Mögliche ermöglichen. Wege zu Aktivität und Partizipation.* Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-BPRS22BB.EN/e	Horber Dörig Sonja	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	16:15 - 18:00

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreibfähigkeiten verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGc	Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 13:45
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGd	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:15 - 13:45
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGe	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Do	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modul Anlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreibfähigkeiten verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modul Anlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modul Anlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modul Anlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGa	Gamma Marcel, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGb	Gamma Marcel, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 18:00
Solothurn				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/SOa	Keller Peter, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt. Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBa	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	12:15 - 13:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15). Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBb	Sommer Tim, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	14:15 - 17:45

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15). Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen in **Basel** stattfinden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBc	Kronenberg Sabine, Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Di	14:15 - 17:45
0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBd	Mezger Res	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	14:15 - 17:45

Spezielle Pädagogik 2

"Spezielle Pädagogik" ist als wissenschaftliche Disziplin und gesellschaftliche Veranstaltung mit ihren philosophisch-ethischen, normativen, humanwissenschaftlichen, ökonomischen und sozialen Dimensionen mit der 'allgemeinen Pädagogik' in der Erziehungswissenschaft verankert. Diese Momente realisieren sich in den unterschiedlichsten Tätigkeitsformen und Berufsfeldern: im Feld der institutionalisierten Behindertenfürsorge im Allgemeinen und im Feld von Erziehung und Bildung im Bereich heilpädagogischer Früherziehung und schulischer Heilpädagogik im Besonderen.

Die LV fokussiert auf historische Dimensionen der Entwicklung der Heil- und Sonderpädagogik mit Bezug auf exemplarisch ausgewählte humanwissenschaftlich relevante, organisatorische und institutionelle Aspekte ihrer Theoriebildung und Praxis. Sie behandelt das Phänomen 'Behinderung' und die mit diesem Begriff verbundene individuelle und gesellschaftliche Wahrnehmung der entsprechend klassifizierten Personen. Dies unter Aspekten des Wandels im Verständnis des Begriffes auf dem Hintergrund der Dialektik von Individualität und gesellschaftlichen Verhältnissen im Sinne der gesellschaftlichen und sozialen Funktionen des Faches. Basierend auf den Grundlagen und in Synthese einer subjektwissenschaftlich fundierten 'Behindertenpädagogik' und den Entwicklungen in der 'allgemeinen Pädagogik' (von der Begründung einer neuzeitlichen Didaktik von Comenius bis hin zur Allgemeinbildungskonzeption Klafki's) kann eine umfassend humanwissenschaftlich fundierte, nicht ausgrenzende, inklusionskompetente Allgemeine Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik konzipiert und im Feld von Erziehung, Bildung und Unterricht in multiprofessionellen Teams praktiziert werden.

Kompetenzziele der Studierenden:

- Sie verfügen über grundlegendes Wissen zu den Themenschwerpunkten der LV.
- Sie sind in der Lage, die erarbeiteten und vermittelten Themen mit der Erziehungs- und Bildungswirklichkeit und ihren eigenen Erfahrungen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern sowie mit spezifischen Kenntnissen aus einer individuellen Vertiefung zu verbinden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Richtet sich an alle Studierenden der Schulischen Heilpädagogik und der Heilpädagogischen Früherziehung ab dem ersten Semester.

Studienleistung

Aktive Teilnahme, Bearbeitung von Begleitlektüre sowie Vor- und Nachbereitung der einzelnen Veranstaltungen.
Empfohlen: Führung eines individuellen Lerntagebuchs (Portfolio).
Leistungsnachweis folgt nach zwei Semestern als mündliche Gruppenprüfung.

Literatur

Literatur wird zu Beginn der Lehrveranstaltung und themenbezogen zu jeder Vorlesung mit den Präsentationsfolien auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-15FS.P-M-SP-EWSZ12BB.EN	Feuser Georg	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	10:15 - 12:00

Spezielle Pädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer Prüfung von 45 Minuten Dauer, die in Gruppen von drei bzw. vier Studierenden abgelegt wird. Prüfungsthemen sind die thematischen Schwerpunkte der Lehrveranstaltung aus dem Herbstsemester 13 und dem Frühlingsemester 14 in Verbindung mit der von den Studierenden gewählten Fokussierung auf ein Teilgebiet der Heil- und Sonderpädagogik bzw. der Behindertenpädagogik - auch bezogen auf eine Allgemeine (inklusive) Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. Bezüge zu Erfahrungen aus der Berufstätigkeit in heil- und sonderpädagogischen Arbeitsbereichen sind erwünscht.

Zur Vorbereitung recherchieren und bearbeiten die Studierenden zu den gewählten Themenschwerpunkten ausgewählte Literatur. Diese teilen sie dem Dozenten mit einer Gliederung, wie die/der einzelne Studierende seine Ausführungen aufbaut, mit (Umfang: 1 A4-Seite). Wünschenswert erscheint, dass sich die drei bis vier Studierenden, die sich zu einer Prüfungsgruppe zusammenfinden, thematisch aufeinander abstimmen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Zentrale Literatur wird im Laufe der Vorlesung angegeben; es kann auch darüber hinaus themenspezifische Literatur einbezogen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-M-SP-EWSZ1ABB.EN	Hersberger Johanna	16.02.2015 - 30.05.2015		

Ecriture créative et argumentation

Zusatzangebot zur Vertiefung der Sprachkompetenzen ausserhalb der regulären Studienbereiche.

ECTS

3.0

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link <http://www.unibas.ch/index.cfm?5F00F1E802FF0FD023FE093A5AE1875E> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. Als Suchbegriff geben Sie bitte die Uni-Nummer dieser Veranstaltung ein.

Art der Veranstaltung

Lehrveranstaltung

Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot ausschliesslich für Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I bestimmt ist.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-SKFRS1.EN/BBa Uni-Nr: 36529-01	Chariatte Fels Isabelle	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	08:15 - 10:00

Grammaire française pour le niveau C1 I

Zusatzangebot zur Vertiefung der Sprachkompetenzen ausserhalb der regulären Studienbereiche.

ECTS

3.0

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link <http://www.unibas.ch/index.cfm?5F00F1E802FF0FD023FE093A5AE1875E> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. Als Suchbegriff geben Sie bitte die Uni-Nummer dieser Veranstaltung ein.

Art der Veranstaltung

Lehrveranstaltung

Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot ausschliesslich für Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I bestimmt ist.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-15FS.P-X-X-SKFRS1.EN/BBb Uni-Nr: 34868-01	Queloz Jean-Jacques	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	16:15 - 18:00

Examin interne C1

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre européen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Mise en pratique qu'une fois par année - KW23.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-C1FRPS.EN/a	Grossenbacher Künzler Barbara	16.02.2015 - 30.05.2015		

PH-Theatergruppe Campus Brugg-Windisch: Theaterlabor

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper und Stimme wird der persönliche Ausdruck gefunden und die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

Ein performativer Abschluss ist geplant.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Ein performativer Abschluss Anfang Mai 2015

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-THEATER11AG:4v8.EN/a	Roth Mark	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:00 - 13:30

PH-Theatergruppe Liestal

Wir lernen verschiedene Aspekte der Theaterpädagogik als Disziplin kennen. Wir arbeiten mit einem grossen Repertoire an szenischen Spielen, Übungen und weiteren theaterpädagogischen Methoden für den Unterricht in der Schule. Wir besprechen und entscheiden uns in welche Richtung die Theateraufführung im Herbstsemester 2015 gehen wird. Dieser Kurs bildet die Grundlage für den Theaterkurs im Herbstsemester, in welchem die Proben und die Aufführung einer grossen Aufführung im Zentrum stehen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-THEATER11BB:4v8.EN/a	Bertschin Felix	16.02.2015 - 30.05.2015	Mo	18:30 - 21:00

PH-Theatergruppe Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert. Transferüberlegungen für den Unterricht finden selbstverständlich auch statt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
[Keine Angabe]				
0-15FS.P-X-X-THEATER11SO:4v8.EN/a	Jenni Murielle	16.02.2015 - 30.05.2015	Mi	12:00 - 13:30

Wissenschaftlich schreiben (Workshop)

Folgende Themen werden bearbeitet:

Planung einer schriftlichen Arbeit

- Themenfindung und Fragestellung
- Arbeits- und Zeitplan
- Literatur recherchieren und verwalten
- Fachtexte lesen und verarbeiten

Von der Idee zum Text

- Einen Text planen
- Arbeits- oder Forschungsjournal als Ideen-Magazin nutzen
- Kontroversen darstellen
- wissenschaftliche Konventionen (inkl. Zitierregeln)
- Markierung des eigenen Standpunkts

Feedback und Überarbeiten

- Überarbeitungsstrategien
- Individuelle Beratung

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch 0-15FS.P-X-X-FEWS11.EN/AGa	Wiesner Esther, Mezger Res	16.02.2015 - 15.06.2015	Mo	13:15 - 16:45